

Gemeindezusammenlegung: Positive Rückmeldungen überwiegen

Das Marktforschungsinstitut m(Research aus Graz wurde von voitsberg.com und der Wirtschaftskammer Steiermark im Juni 2009 mit der Durchführung einer telefonischen Bevölkerungsbefragung in den Gemeinden Bärnbach, Köflach, Maria Lankowitz, Rosental und Voitsberg beauftragt.

Ziel dieser Untersuchung war es, das Akzeptanz-Potential zur Schaffung einer Großgemeinde unter den betroffenen Gemeinden auszuloten. Bei der Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Pressekonferenz in der WK Voitsberg und anschließend im Festsaal Rosental, konnten durchaus positive Rückschlüsse aus der durchgeführten Befragung gezogen werden.

Bei den insgesamt durchgeführten 1.906 Telefoninterviews ergaben sich interessante lokale Tendenzen, wir zeigen ihnen daher einige Auszüge aus dem offiziellen Endergebnis.

Rathäuser und Infrastruktur müssen bestehen bleiben

Die Einrichtung einer Großgemeinde sollte aber den Erhalt der Rathäuser als Serviceeinrichtung und der Infrastrukturen in den einzelnen Gemeinden sicherstellen, so ~3/4 der befragten Weststeirer in diesem definierten Zielgebiet.

Mehrheitlich wird auch die Meinung vertreten, dass die Großgemeinde mehr politisches Gewicht bei Verhandlungen mit Bund und Land hätte, eine bessere Infrastruktur für die Bewohner schaffen würde, durch Ersparnisse in der Verwaltung günstiger wirtschaften könnte, neue Arbeitsplätze anziehen würde und insgesamt mehr Geld in der Gemeindekasse zur Verfügung hätte.

Ortsname muss erhalten bleiben

Durch die Schaffung einer Großgemeinde sollte jedoch der Ortsname einzelner Heimatgemeinden erhalten bleiben, so rund 77% (1.457 Personen) der Befragten.

Günther Tuppinger



Anhand der Grafik ist deutlich zu erkennen, dass die größeren Gemeinden eher für eine Zusammenlegung votierten als die Kleineren.



Bei den Hauptvorteilen einer Zusammenlegung überwiegt die Kostenersparnis.



... als Nachteil wurde die Unüberschaubarkeit am häufigsten genannt.



SB Voitsberg im Liebocher Eisenbahnmuseum

Mit der Dampflokomotive ins Land der Erinnerung

Eiskalter Wind erzwingt Programmänderung beim Oktoberausflug des Voitsberger Seniorenbundes

Spaziergang im Freien, Sonnenschein, Geselligkeit auf der Terrasse genießen – das sollte der Ausflugstag Mitte Oktober bieten! Dem besorgten Blick von Obfrau Heidi Ofner bot sich an diesem Morgen ein steingrauer Himmel, tiefe Temperaturen und eiskalt pfeifender Wind. Schnell entschlossen, wie es ihre Art ist, stellte Heidi Ofner das Programm um und die Vorzeichen damit auf gemächlich! Ein voller Bus war die Belohnung für alle Mühen.

Wie vorgesehen ging es zuerst zum Mittagessen zum GH Lazarus über Mooskirchen, wo ein „bacherwarmer“ Saal für fröhliche Gemüter und bestes Sitzfleisch sorgte. Die frischesten Backhendel, ein überaus netter Service, der sehenswerte Mehlspeisenwagen und die ausdauernden Gesprächsrunden werden noch länger in Erinnerung bleiben, ist sich Obfrau Heidi Ofner sicher.

Gestärkt und ausgeruht von den „Strapazen“ des Mittagstisches führen die Voitsbergerinnen und Voitsberger nach Lieboch ins Eisenbahnmuseum. Mag. Gerlinde Rossmann vom „Verein der Eisenbahnfreunde“ übernahm die Führung. Mit viel Herz und ebenso viel Kompetenz brachte sie den Ausflüglern das Reich der Lokomotiv-Bastler näher. Die älteste Dampflokomotive – derzeit in Reparatur – sowie die zweitälteste vor Ort weckten ebenso Kindheits- und Jugenderinnerungen, wie die Original-Verbots- und Warntafeln aus den Bahnhöfen und Zügen.

So gab es jede Menge Gesprächsstoff während der kurzen Fahrt in die Stainzer Buschenschänke Jud, wo Obfrau Heidi Ofner im Namen des Voitsberger Seniorenbund-Vorstandes zur ländlichen Jause einlud. Dass der Schilchersturm immer bekannter wird, konnte an Ort und Stelle geprüft und bekräftigt werden! Bei der Heimfahrt in der Abenddämmerung bestätigten die Voitsberger Senioren, nichts, aber auch gar nichts vom Schlechtwetter bemerkt zu haben!

Beim hochinteressanten Gesundheitsvortrag beim Oktober-Montagstreff durch Franz Friess wurden nicht nur Ernährungs- und Lifestyle-Fehler sondern auch Wege zur Verbesserung und vor allem Erhaltung der Gesundheit aufgezeigt.

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung verbunden mit einem Top-Sicherheitsvortrag am 12. November folgt per Post.



Präsentierten das Ergebnis der Bevölkerungsbefragung: m(Research-GF Mag. Peter Maderl, WK-Direktor Mag. Thomas Spann, WK-Voitsberg Obmann Peter Kalcher und Bürgermeister Ernst Meixner (v. l. n. r.)

Foto: WVZ/Tuppinger